

ZUR AKTUELLEN PAPSTREISE

So hilft das Bistum in Myanmar

Seit 16 Jahren erhalten Weltchristen dort ein Stipendium aus Regensburg

REGENSBURG – Wenn Papst Franziskus am 27. November zu seinem Pastoralbesuch in Myanmar landet, dann kommt er in ein Land und zu einer Kirche, die seit 16 Jahren vielfältige Beziehungen zum Bistum Regensburg hat.

Seit 16 Jahren hat das Bistum zusammen mit dem Katholischen Akademischen Ausländer-Dienst (KAAD) und der kirchlichen Assumption-Universität in Bangkok 74 Weltchristen mit einem Stipendium unterstützt. Auf diesem Hintergrund war der heutige Kardinal Charles Bo von Yangon Gast beim Katholikentag in Regensburg und hat einige Tage danach noch die Seelsorge im Bistum kennengelernt. Umgekehrt war im Herbst 2014 Generalvikar Michael Fuchs Gast in Myanmar bei den Feierlichkeiten zum 500-jährigen Bestehen der dortigen Katholischen Kirche. Für 2018 ist vom Bischöflichen Jugendamt und der Fachstelle Weltkirche eine Begegnungsreise junger Erwachsener nach Myanmar geplant. Über 90 Prozent der Bevölkerung in Myanmar sind Buddhisten, nur rund vier Prozent sind Christen, und nur ein Prozent ist katholisch.

„Wenn ich 2001 das Stipendium des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes (KAAD) und der Diözese Regensburg nicht bekommen hätte, dann wäre es mir vermutlich genauso ergangen, wie vielen meiner Klassenkameradinnen und -kameraden, die auch sehr gute Abschlusszeugnisse hatten. Ich hätte nicht studieren können und würde in meinem Dorf auf dem Feld einfachste Arbeiten verrichten.“ Stattdessen hat Claudia Api in Thailand Business-Englisch studiert und anschließend zwei Jahre für ihre Heimatdiözese in Myanmar, dem früheren Birma, für die Caritas gearbeitet. Danach war sie drei Jahre für die nationale Caritas in Myanmar vor allem in der Überwachung und Evaluation landesweiter, oft international geförderter, Projekte zuständig. Dann hat sie in Bangkok den Masterstudiengang „Katastrophenmanagement“ abgeschlossen. Heute arbeitet sie in verantwortlicher Stellung bei der Caritas auf Landesebene. Claudia Api steht exemplarisch für die Situation, aus der heraus die Kooperation beim Stipendienprogramm geboren wurde: Sowohl für den persönlichen Gewinn für die Stipendiatinnen und Stipendiaten



▲ Kardinal Charles Bo aus Yangon in Myanmar war 2014 beim Katholikentag Gast in Regensburg. Foto: Tautz

als auch zum Nutzen für die Kirche in Myanmar.

Ausschlaggebend für das Engagement des Bistums Regensburg waren folgende Umstände: Nach verschiedenen Unruhen am Ende des letzten Jahrhunderts während der Militärregierung waren wegen geschlossener Universitäten Studien im Land über längere Zeiträume nicht möglich. Ganzen Jahrgängen war so ein Beginn beziehungsweise die Fortführung ihrer Ausbildung in Myanmar verwehrt. Katholische Studierende waren durch die Politik des damaligen Militärregimes in ihren Möglichkeiten beschränkt. Verschiedene Bischöfe hatten nach Qualifizierungsmöglichkeiten für kirchlich engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht und sich an den KAAD gewandt. Bei der Postgraduiertenförderung des KAAD wurden Studienabschlüsse aus Myanmar oft von deutschen Universitäten nicht anerkannt. Um international anerkannte erste Studienabschlüsse zu ermöglichen, die die Voraussetzung für eine anschließende postgraduierte Förderung durch den KAAD sind, waren daher neue Wege erforderlich. Wilhelm Gegenfurtner, 2001 Generalvikar des Bistums und Erster Vorsitzender des KAAD, der Asienreferent des KAAD Heinrich Geiger und die Katholische Assumption-Universität der Montfort Brothers in Bangkok entwickelten ein genau auf diese Situation zugeschnittenes Kon-

zept. Dabei verzichtet die international renommierte Assumption University auf die hohen Studiengebühren. Das Bistum Regensburg übernimmt die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Begleitung. Der KAAD übernimmt die Koordination des Stipendienprogramms und wählt in Abstimmung mit den Bistümern in Myanmar die Stipendiaten aus. Inzwischen gibt es ein Gremium von ehemaligen Stipendiaten, die unter dem Vorsitz des Bischofs von Yangon ein

erstes Auswahlgremium bilden. Der KAAD entscheidet dann unabhängig nach wissenschaftlichen Kriterien über die Eignung. Die Studentinnen und Studenten verpflichten sich nach Abschluss des Studiums zur Rückkehr in ihr Heimatbistum und einer mindestens zweijährigen Tätigkeit als Freiwilliger im jeweiligen Bistum.

Bilanz des Erfolgs

Seit dem Beginn des Kooperationsprojektes im Jahr 2001 haben 74 Stipendiatinnen und Stipendiaten ihr Studium in Bangkok abgeschlossen beziehungsweise studieren noch. Derzeit studieren dort elf Personen, vier davon haben dieses Jahr begonnen. Zusammen mit dem eigenen Programm des KAAD sind bisher insgesamt 118 Personen aus Myanmar gefördert worden und sind nach ihren Abschlüssen in Deutschland oder Thailand in ihr Heimatland zurückgekehrt. Einigen von ihnen wurde das Studium hierzulande durch das Programm in Bangkok erst ermöglicht, weil sie dort den international anerkannten Studienabschluss erreichen konnten, mit dem sie in Deutschland weiterstudieren konnten. Das Spektrum der geförderten Fächer reicht von Katastrophenhilfe und Entwicklungsarbeit über Internet, Informatik, Neue Medien, Management, Englischunterricht, Architektur, Pflege, Erwachsenenbildung und Ingenieurwissenschaft-

ten bis hin zu Psychologische Beratung und Erziehungswissenschaften. Nach ihrer Rückkehr haben die Stipendiatinnen und Stipendiaten in kirchlichen Bildungseinrichtungen, in der Verwaltung, bei der Caritas oder bei Entwicklungsprojekten gearbeitet. Zunehmend arbeiten sie nach den zwei Jahren als „Freiwillige“ in der Kirche danach nicht nur im kirchlichen Bereich, sondern auch in internationalen Unternehmen oder bei Hilfsorganisationen.

Am Beginn des Regensburger Engagements im Jahr 2001 stand die Unterstützung von katholischen Studentinnen und Studenten in einer extremen Minderheitssituation in ihrer Heimat, die von einer harten Militärdiktatur beherrscht wurde. Das Land war weitgehend isoliert. Der damalige Bischof Gerhard Ludwig Müller hatte im Jahr 2003 diese Politik des „Entzugs von Bildung als Waffe gegen die eigene Bevölkerung“ scharf kritisiert und Unterstützung zugesichert. Heute, nach den Wahlen und dem überwältigenden Sieg der Partei von Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi, spielt das Militär noch immer eine entscheidende Rolle. Das Land hat sich aber geöffnet und ist wirtschaftlich und gesellschaftlich in einem großen Umbruch. Auch Enttäuschung über zu langsamen Wandel macht sich breit. Diese Umwälzungen stellen die Seelsorge und die Arbeit der Kirche vor neue Herausforderungen. War die Kirche vorher eng in ihrem eigenen Lebensraum eingeschlossen, bieten sich jetzt Spielräume zur Mitgestaltung einer humanen und friedlichen Gesellschaft. Kardinal Charles Bo und die Katholische Kirche von Myanmar haben immer wieder bekräftigt, dass sie zum „nation building“, zum Aufbau einer demokratischen, friedlichen und gerechten Gesellschaft auch als Minderheit engagiert beitragen wollen. Nicht zuletzt dank der qualifizierten Mitarbeit der vom Bistum Regensburg geförderten Stipendiaten hat die Kirche in Myanmar gerade auf dem Land und in Regionen, wo die Regierung kaum aktiv war, mit Bildung, Katastrophenhilfe, Flüchtlingsversorgung und Entwicklungsprojekten schon vor den politischen Umwälzungen allen Bewohnern Myanmars ohne Ansehen der Religion geholfen.

Zur gerechten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung braucht das Land zukünftig noch viel mehr gut ausgebildete und vor allem auch ethisch verantwortliche Bürger. Die Stipendiaten und Stipendiatinnen des KAAD und der Diözese Regensburg gehören sicher dazu.

Gregor Tautz